

Erasmus-Erfahrungsbericht

Brünn (Brno), Wintersemester 2016 / 2017

Ich könnte jetzt viel erzählen. Wie ich in nur drei Monaten zum Ungarn wurde. Wie ich nachts um zwei in einer Kneipe spontan eine Georgierin geheiratet habe. Oder wie ich meine ersten, scheußlichen Pancakes gebacken habe. Da euch meine Geschichte aber sicher nicht interessiert, helfe ich euch gern dabei eure eigene Erasmus-Geschichte in Brünn zu schreiben. Denn eins ist sicher, Brünn lohnt sich!

An- / Abreise

Brno lässt sich über viele Wege erreichen. Ich persönlich nahm zunächst den Flixbus nach Prag und von dort Student Agency. Die gesamte Reise dauert insgesamt von Hamburg aus etwa 12 Stunden und kostet gut 30 Euro. Eine Alternative ist ein ungarischer Zug, der von Hamburg nach Brünn fährt, ihr müsst also nichtmal umsteigen. Die Fahrt dauert 10 Stunden und kostet, wenn ihr auf der tschechischen Zugseite bucht, 40 Euro. Auf DB.de ist der Preis gleich doppelt so hoch. Zurück bieten sich natürlich dieselben Möglichkeiten.

Universität

Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät befindet sich direkt am Wohnheim Vinarska. Auch die sozialwissenschaftliche Fakultät ist mit dem Bus in 15 Minuten zu erreichen. Ihr müsst dafür den Berg hochklettern und den Bus bis zur Endstation nehmen. Dieser fährt alle Viertelstunde. Viele Studenten haben zunächst den Fehler gemacht die Straßenbahn zu nehmen um zur SoWi-Fakultät zu kommen, das geht zwar auch gut, ist aber ein Umweg (und ihr müsst umsteigen). Die Fakultät selber ist sehr modern eingerichtet und bietet viele Sitz- und Lerngelegenheiten. Auch die kleine Bibliothek eignet sich gut zum Lernen und bietet auch Gruppenräume sowie Computer und Internet. Die Vorlesungs- und Seminarräume sind modern und eher klein, wie auch die Klassen und Veranstaltungen. Die meisten Kurse sind für bis zu 30 Studenten ausgelegt. Dadurch beteiligt man sich besser am Unterricht, was mir gut gefiel. Dafür gibt es allerdings auch teilweise Anwesenheitspflichten oder wöchentliche Übungen. Leider gab es im Wintersemester für den Schwerpunkt FRS quasi keine Bachelormodule. Es gibt allerdings genügend Auswahl für Marketing, Management, VWL und den Wahlbereich.

Stadt

Brünn ist mit knapp 400.000 Einwohnern und 70.000 Studenten eine Studentenstadt. Die Stadt ist nicht zu groß und nicht zu klein. In die Innenstadt kommt man vom Wohnheim Vinarska mit der Straßenbahn 1 oder 5 / 6 in 15 bis 20 Minuten. Dort finden sich Geschäfte, Bars und Clubs zentral um den Freedom-Square gelegen. Von Vinarska aus gesehen ist die nächste Einkaufsmöglichkeit der kleine Laden Albert. Dier lässt sich mit dem Bus oder der Straßenbahn in 5 bis 10 Minuten erreichen. Sehenswürdigkeit ist z.B. die Burg Spillberg.

Für Mobilität ist durch die vielen Straßenbahnen, Busse und Nachtbusse gesorgt. Ihr kommt überall hin.

Betreuung

Die Betreuung ist sehr professionell. Radca Vicarova vom Centre for International Cooperation steht bei Fragen schnell Rede und Antwort. Hilfreich ist die Möglichkeit sich vor Beginn des Studiums für das Buddy-Programm zu bewerben. Mein Buddy holte mich vom Busbahnhof ab, kaufte mein Nahverkehrsticket mit mir und zeigte mir den Weg zum Wohnheim. Später hat sie außerdem Ausflüge organisiert und antwortete schnell auf alle meine Fragen, was mir das Einleben sehr erleichterte. In der ersten Woche des Semesters findet die Orientation Week statt. Hier wird einem die Stadt gezeigt und man erhält die Möglichkeit seine Kommilitonen kennenzulernen. Selbst ich als eher introvertierter Mensch wurde schnell Teil einer tollen Truppe, die wie Familie für mich wurde. Solltet ihr also Sorgen davor haben, alleine in einer fremden Stadt zu sein: Vergesst sie! Ihr werdet nicht allein bleiben. In Brünn werdet ihr euch sehr schnell wie zu Hause fühlen. Zudem finden während des ganzen Semesters wöchentliche Veranstaltungen statt. Board-Games am Montag, Quiz Night am Dienstag, Country Presentation am Mittwoch, Partys am Donnerstag.

Wohnen

Ihr habt die Wahl zwischen verschiedenen Wohnheimen. Seid ihr schnell, könnt ihr euch ein Zimmer aussuchen. Seid ihr langsam, könnt ihr euch euren Mitbewohner aussuchen :D Ihr teilt euch nämlich ein kleines Zimmer mit einem Mitbewohner. Aber keine Sorge, das klappte bei fast jedem sehr gut. Mein Mitbewohner ist mittlerweile einer meiner liebsten Menschen überhaupt. Im Flur befindet sich zudem eine kleine Küche, es gibt eine Toilette und ein Bad.

Ich und die meisten meiner Freunde wohnten in Vinarska A2. A1 wurde vor kurzem renoviert, was ich allerdings nicht wusste und ist folglich moderner eingerichtet, allerdings auch etwas teurer. Die Miete beläuft sich auf etwa 130 Euro. Wollt ihr also den leichten Weg gehen, wählt A1. Aus meiner Erfahrung kann ich aber sagen: Es lohnt sich den Weg des Kriegers zu gehen und in A2 zu leiden! Zwar wurde das Wohnheim in den 60ern errichtet und man fühlt sich sofort wie in Sowjetzeiten, aber das Gefühl, zusammen zu leiden schweißt zusammen. Hierzu lässt sich noch sagen, dass das Waschbecken halb in der Dusche ist. In unserem Zimmer haben wir außerdem wöchentlich zwei Mäuse gefangen, was die Wohnheimleitung allerdings nicht kümmerte. Da wir allerdings das einzige Zimmer mit solchen Problemen waren (zumindest von denen die ich kannte), hatten wir wohl einfach nur Pech. Vielleicht ist A1 doch zu empfehlen, ich fand allerdings dass die Studenten in A2 einfach bodenständiger waren als die „Reichen Bonzen in A1“ :D Das tolle am Leben im Wohnheim ist, dass ihr Tür an Tür mit euren Freunden wohnt. Spontanes Zusammensein, Tee trinken, Bier trinken, feiern, kochen und essen lassen den Alltag nie langweilig werden. Es ist quasi ein sorgenfreies Paradies, nur Ihr und die besten Freunde die ihr jemals hattet. Auf jeden Fall ist Vinarska nun mein zweites Zuhause und ich vermisse es sehr. Ihr werdet das auch tun, ich garantiere es!

Ach ja, wie kommt man da hin... vom Bahnhof einfach mit der Straßenbahn 1 10 Minuten fahren und dann den Berg erklimmen. Das war tatsächlich das anstrengendste an meinem Semester, denn Vinarska liegt auf einem Hügel.

Normalerweise bekommt jeder ein Zimmer. Ihr braucht euch also keine Sorgen zu machen, obdachlos zu sein.

Im Wohnheim gibt es Waschmaschinen, einen Trockenraum und Staubsauger zum Leihen. Dank meiner Bitte wurden übrigens die Waschmaschinenzeiten, die häufig ausgebucht waren, um zwei Stunden verlängert. Bitte schön!

Feiern

Es gibt eine Menge Pubs, Clubs und Studenten. Ihr habt also jede Möglichkeit euch so richtig auszulassen! Alkohol und Essen sind für deutsche Verhältnisse irre günstig, einen halben Liter Bier bekommt Ihr für einen guten Euro. Zudem organisiert der ISC Erasmus-Partys. Diese waren am Anfang ziemlich überfüllt was schon mal für Frust sorgen konnte, aber das ist nicht weiter dramatisch. In meinem Freundeskreis hatten wir uns zum Schluss so lieb, dass wir meistens in der Wohnung eines Freundes gefeiert haben und es nicht mal mehr in den Club geschafft haben, aber da ist ja jeder anders.

Reisen

Ein Punkt der mir besonders viel Freude bereitet war das Reisen. Es bieten sich in Zentraleuropa viele Ziele an wie Wien, Prag, Budapest oder Zagreb. Ich persönlich hatte aber am meisten Freude an den „kleinen“, spontanen Ausflügen am Wochenende in nahe gelegene Orte. Diese erreicht man prima über Student Agency-Busse. Dort kann man dann die Architektur bestaunen und lecker Kaffee trinken. Auf jeden Fall liegt Brunn sehr zentral in Europa was zu vielen Ausflügen einlädt! Ein kleiner Tipp: Der Aussichtsturm im Brünner Wald ist es wert, bestiegen zu werden.

Lebenshaltung

Essen und trinken gehen ist in der Tschechischen Republik deutlich günstiger als in Deutschland. Eine komplette Mahlzeit plus Getränk und Dessert kann man schon für 10 Euro bekommen. Mein einziger Negativpunkt ist der Kaffee. Anders als wir trinken die Tschechen nämlich hauptsächlich Espresso, bzw. mischen diesen mit Milch (Cappuccino, Latte Macchiato), einfachen Filterkaffee oder Cafe Crema kennen die garnicht! Das war tatsächlich schwer zu ertragen. Mein Substitut war hauptsächlich der Automatenkaffee aus der Fakultät. Zudem gibt es keine aus Deutschland bekannten Bäckereien. Das war in der Tat merkwürdig und unverständlich.

Anzumerken ist auch noch die Mensa. Dort bekommt ihr wöchentlich wechselnde Speisen für gerade mal 2 Euro. Schließt die Hauptkantine bei Vinarska, könnt ihr aber auch noch bis 18 Uhr in der Fakultät essen. Das Angebot ist dort aber leider kleiner. Der Geschmack der Speisen ist eventuell gewöhnungsbedürftig, auf jeden Fall ist die Qualität des Essens nicht mit der Zentralmensa in Göttingen zu vergleichen. Es genügt aber um zu überleben und es ist günstig.

Denkt daran, dass die die Tschechische Währung die tschechische Krone ist! Für mich war es hilfreich, mir eine Kreditkarte anzuschaffen.

Fazit

Erasmus hat mich noch mehr als zuvor zum Europäer werden lassen. Die Menschen die ich kennenlernen durfte haben mir gezeigt, dass egal woher jemand kommt, jeder von uns im Grunde doch das selbe vom Leben will. Die Menschen sind nicht so verschieden wie manche vielleicht denken. Die Freundschaften die ich schließen durfte werden mir immer in Erinnerung bleiben. Schuld daran hat Brunn ganz enorm. Die Organisation, das Leben, die Universität, die Stadt, alles ist professionell und hilft Erasmus zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. Von mir gibt es eine uneingeschränkte Empfehlung: Geht nach Brunn!